

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 5. Ratibor, den 16. Januar 1822.

Theater: Anekdoten.

(Aus französischen Blättern.)

Auf einer kleinen Bühne gab man „Phyloktet“. — Im dritten Akt sollte Herkules sich hinter der Couliſſe hören lassen, blieb aber stumm. Phyloktet entriß ihm seine Rolle, wandte sich im Eifer gegen das Publicum, und sagte: „Meine Herren, ich bin in Verzweiflung, aber Herkules kann nicht lesen!“ — Er wollte hierauf den Maschinisten und den Ausfeger bereden, die Rolle des Herkules zu übernehmen, beide weigerten sich jedoch, bis endlich Einer aus dem Parterre sich dazu anschickte, und das Stück so ohne weitere Störung ausspielen konnte.

In dem Stücke: „die beiden Candidaten“, kam neulich ungerufen ein Hund mit auf die Bühne; das Parterre fing an zu pfeifen, und der Hund zu bellen.

Der Wechselfreit dauerte eine ganze Weile, bis er endlich gütlich beigelegt ward, indem der vernünftige Hund, einem Couliſſen-Helden gleich, mit Bellen abging.

„In frühern Zeiten“, sagt Jemand, „hatte man bei uns nicht den Muth, Thiere auf die Bühne zu bringen. Nach und nach fing man mit der „diebischen Elster“, dem „Hund des Aubry“ an, und fuhr mit den „verrätherischen Raben“ fort; auch Gänse erschienen in höchster Eintracht mit manchem andern Acteur. So wird es denn bald ganz gewöhnlich werden, daß man Menschen engagirt, um das liebe Vieh zu imitiren!“

Ein invalider Theater-Klatsch-Miethling gab unlängst eine Eingabe, wobei folgendes Verzeichniß seiner Invalidität war: Bei der ersten Vorstellung „Peters

I." — 14 Maulschellen; des „falschen Gutwilligen“ — 6 Fußtritte; des „Brunshunt“ — 18 Faustschläge; des „Lautenschlägers von Lübeck“ — 9 Stockhiebe; des „Germanicus“ — 17 Nothschläge; des „Tippo-Saib“ — ein ausgeschlagenes Auge; des „Intriganten“ — einen ausgefallenen Arm; des „englischen Minieters“ — 5 eingeschlagene Zähne; der „Partheiwuth“ — ein abgerissenes Ohr.

Kürzlich ward folgendes Inventarium einer Schauspielerin aufgenommen: Ein Geburtschein, dessen veränderte Zahlen deutlich die darin Benannte um 15 Jahre verjüngte. Ein Felleisen, mit der Ueberschrift: „meine Liebes-Angelegenheiten“; es waren darin vier Abtheilungen, enthaltend die verschiedenen Sendungen aus den „vier Welttheilen“; die meisten Briefe waren aber aus Frankreich, Italien, England und Deutschland, mehrere jedoch aus Constantinopel, fünf aus Krakau, vier aus Bisapour und zwei aus Madagaskar. Ferner fand man: 18 Leibbinden, 16 Paar Unterkleider, drei Duzend verschiedenfarbige Perücken, funfzig Zähne in einem schildkrötnen Kästchen; drei Papageien, fünf Katzen und achtzehn Schooßhündchen, alle ausgestopft; eine Masse Lotterie-Zettel und 1800 leere Schminke- und Pomaden-Töpf-

chen. Dann noch 64 Medaillons von Militärs aller Waffengattungen und aller Nationen, mit und ohne Bart; eine ganze Batterie Nachtgeschirr von Porzellan, dagegen alles Küchengeschirr irden; eine mahagoniholzene Bettstelle, bronzirt, mit Vorhängen von gesticktem Mouffelin; eine kleine tragbare Apotheke; funfzehn Kleider von gesticktem Battist, zwei Hemde, drei Paar Strümpfe, drei hundert niedergestretene Schuhe, zwei Husaren-Westen, eine Jacke, drei Säbel, einen Dreimaster, ein Paar Stallmeister-Stiefeln, drei Sporen und einen Turban. Auch fand sich eine kleine Bibliothek, enthaltend unter Andern: „die gefährlichen Verbindungen“, „einen Homer in der Ursprache“, „Tausend und eine Nacht“, und ein Exemplar von einem „Sitten-Gemälde“ auf 50 Blätter reduziert, die andern waren zu Haarwickeln verbraucht. Jene Reste sind — den Gläubigern testamentarisch vermacht.

Eheliche Sympathie.

(Aus dem Englischen.)

„Einmal kann man zur See wohl gehn,
Ein Narr jedoch, der's zweimal treibt!“
So Catö. — Was soll dem geschehn,
Der mehr als Einmal sich beweibt?

Zum zweitemmal ein Weib nahm Schloß;
 Doch ach! es drückt ihn schwer die Brust,
 Die erste wünscht er lebend oft
 Und weinet sehr um den Verlust.

Stets ruft er schlychzend durch das Haus:

„Barum der Engel doch erblich!“

Da ruft die zweite gleich auch aus:

„Niemand bedauert's mehr, als ich!“

(Abendzeitung.)

Rath an Dichter.

Dichter, wenn die Musen winken,
 Stimmet nur kein Tranklied an;
 Denn schon giebt's für Jedermann
 Mehr zu singen, als zu trinken.

R o l l e.

Bei C. H. Fuhr in Ratibor ist neu
 zu haben.

Vergleichungs-Tabelle zwischen der
 alten und der neuen Preuß. Scheidemünze,
 4 gr. — Fischer, Chemische Untersuchung
 der Heilquellen zu Salzbrunn in Schlesiens.
 Mit 2 Tabellen, 10 gr. — Grote, die
 Familie Elfeld. Eine Erzählung für die
 erwachsene Jugend, mit illumin. Kupfern,
 1 rthl. 16 gr. — Waller, der Stuben-
 gärtner, oder Anweisung die schönsten Zier-
 pflanzen in Zimmern und vor Fenstern zu
 erziehen und auf eine leichte Art zu durch-

wintern, 16 gr. — Stickerin, die allezeit
 fertige, ein Geschenk für das schöne Ge-
 schlecht. Mit 30 neuen geschmackvollen
 Stickmustern, 14 gr. — Mondat, über die
 Unfruchtbarkeit bei beiden Geschlechtern
 und die Mittel, sie zu heilen, 12 gr. —
 Neugenfind, boranisches Taschenbuch, wel-
 ches die in Schlesiens einheimischen Pflanzen
 enthält. Nebst einem Pflanzenkalender und
 einer Ansicht des Riesengebirges, 2 rthl.
 4 gr. — Zwölf schön gemahlte Stamm-
 buchblätter, zum Andenken der Liebe und
 Freundschaft, 1 rthl. 16 gr. Einzeln das
 Blatt 4 gr. — Wättners Feuerwerkerkunst
 für Dilettanten. Mit 10 Kupfertafeln,
 9 gr. — Adam, der lustige Clavierspieler,
 oder 15 Walzer, 28 Coossoisen, 2 Angloisen,
 6 Quadrillen, 5 Polonoisen und 3
 Marsche, 1ter Theil, 1 rthl. — dto. 10
 Coossoisen, 9 Walzer, 9 Quadrillen, 12
 Variationen, 2 Polonoisen und 1 Hopser,
 2ter Theil, 1 rthl. — Rohrmann, sechs
 und fünfzig für die Orgel gefetzte, größtent-
 theils recht leichte Vorspiele nebst sechs
 Nachspielen und einer Privatübung für
 Generalbaßbesißene, 20 gr. —

(Preise in Courant.)

T h e a t e r.

Mittwochs d. 16. Jan.: Der Vorposten,
 Lustsp. 5 A. von Heinr. Clouren.

Donnerstags d. 17.: Der lustige Schuster,
 oder: Die Weiberkur, kom. Oper 2 A.
 Musik von Pär.

Freitags d. 15.: Die Schlacht an der Rag-
 bach, vaterländ. Schausp. 2 Abtheil.;
 Darauf: Simson, Richter in Jerael,
 mimisch-plastische Darstellung; Ferner:
 Die barmherzigen Brüder, Lustsp. 1 A.
 von Kockebue, nach einer wahren Anecdote;
 Zum Beschluß: Die Gefangennehmung
 des Generals Baudamme, mili-

tairisches Schlacht-Tableau in mehreren Gruppen. Zum Benefiz für Madam Fischer.

Bekanntmachung.

Der Müller Franz Fickus zu Dammratsch hiesigen Kreises beabsichtigt, bei seiner bereits bestehenden ober-schlächtigen Mahlmühle, einen zweiten Mahlgang anzulegen.

Diese Intention bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, und fordere gemäß des § 7 des Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 hierdurch auf, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist ihre Einsprüche bei mir anzubringen.

Doppeln den 2. Januar 1822.

Der Kreis-Landrath
v. Marschall.

Bekanntmachung.

In dem den 4ten Februar künftigen Jahres in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Pilchowitz anstehenden Termine soll die zu Nieder-Wileza Pilchowitz Herrschaft Rybnicker Kreises gelegene, dem minorrennen Paul Quasnik gehörige Kretscham-Besitzung, unter den in unserer Registratur einzusehenden Bedingungen, vom 1ten März künft. J. ab auf 8 hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr an dem bestimmten Orte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung des vormund-

schaflichen Gerichts die Pacht dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Rauden am 3. December 1821.

Das Gerichts-Amt der Majorats-Herrschaft Pilchowitz.

S c u t a.

A n z e i g e.

Einem hochzuverehrenden Publico beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das unlängst von dem Herrn Saluzzi erkaufte Haus am Neumarkt bezogen, und dasselbe aufs zweckmäßigste zur Unterhaltung und Vergnügen für besuchende Gäste eingerichtet habe. Mit guten Getränken und kalten Speisen von prompter reeller Bedienung verspreche ich meine resp. Gäste zu bedienen, und bitte daher um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 14. Januar 1822.

Heinrich Seefahrer,
Coffetier.

A n z e i g e.

Ein unverheuratheter Wirthschafts-schreiber, welcher noch gegenwärtig auf einer großen Herrschaft in Diensten steht, mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht, da er von Ostern an dienstlos wird, einen anderweitigen Posten zu erhalten; eine nähere Nachweisung erhält man auf portofreie Anfragen, durch die Redaktion des Oberschles. Anzeigers.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.